Fundstück : gepflegt unterwegs : das Toilettenservice des Franz Ludwig von Erlach

Autor(en): **Egli, Barbara**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Berner Zeitschrift für Geschichte**

Band (Jahr): **77 (2015)**

Heft 3

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-584054

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Fundstück

Gepflegt unterwegs – das Toilettenservice des Franz Ludwig von Erlach

Barbara Egli

Albert Eugen Berthold von Erlach (1891–1968), Arzt, Oberst und kinderlos, vermachte 1958 der Stiftung Schloss Spiez eine umfangreiche Schenkung, die neben Porträts, Mobiliar und Beständen aus der ehemaligen Schlossbibliothek auch ein Toilettenservice umfasste. Während vor allem die Bildnisse und Bücher zunächst Beachtung fanden, stiess das Toilettenservice auf weniger Interesse. Dies änderte sich im Vorfeld der Neukonzeption der Dauerausstellung im Schloss Spiez (2011–2014), welche die ehemaligen Schlossbesitzer in den Fokus stellt, wobei Franz Ludwig von Erlach (1574–1651) einen wichtigen Platz einnimmt. Anlässlich der Ausstellungspräsentation wurde das Toilettenservice restauriert und erstrahlt nun wieder in seinem ursprünglichen Glanze.

Das Ensemble ist fünfteilig und besteht aus einem Tischspiegel, zwei Dosen, einer Bürste und einer verschliessbaren Kassette. Silberne Beschläge zieren das aus Nussbaumholz gefertigte Set mit Erlach-Wappen und dem Monogramm Franz Ludwigs. Toilettengeräte wie Kämme, Messer, Ohrlöffel, Zahnstocher oder Zungenschaber sind nicht erhalten. In schriftlichen Quellen bleibt das Set unerwähnt; aufgrund des Monogramms dürfte es sich jedoch um das persönliche Toilettenservice Franz Ludwigs handeln. Das Monogramm ist denn auch der einzige Hinweis auf eine Datierung, welche in die erste Hälfte des 17. Jahrhunderts anzusetzen ist; der Kassettendeckel wurde allerdings im 18. Jahrhundert ersetzt. Unbekannt bleibt, wo das Ensemble entstanden ist und wie es in den Besitz Franz Ludwigs gelangte.

Während schriftliche Quellen keinen Aufschluss über Herkunft und Datierung geben, vermitteln Porträts einen Blick auf Kleidung sowie Haar- und Barttracht Franz Ludwigs und können somit Hinweise auf die Funktion des Toilettenservices geben. Auf dem Porträt von 1606 trägt der 31-jährige Franz Ludwig eine Pluderhose aus Samt, ein wattiertes Wams in Form eines sogenannten «Gansbauchs» sowie eine blütenweisse Halskrause (vgl. Abb. auf Seite 89). Die blonden Haare sind kurz geschnitten, den rötlichen Vollbart und Schnauz trägt Franz Ludwig lang. Eine mehrfach quer über den Oberkörper geschlungene Goldkette sowie ein mit Goldbeschlägen versetzter Gürtel und ein Degen dienen als Schmuck. Mit diesem Erscheinungsbild präsentierte sich Franz Ludwig von Erlach nicht nur standesgemäss, sondern auch im Einklang mit der Mode seiner Zeit, welche hauptsächlich unter dem Einfluss der spanischen Hofmode stand. Spätere Porträts zeigen, dass sich Franz Ludwig im weiteren Leben gegenüber neuen Modeströmungen wenig aufgeschlossen zeigte; so trägt sein jüngster Sohn Gabriel auf dem Porträt von 1643 den nun modischen Spitzen-

kragen (vgl. Abb. auf Seite 76), Franz Ludwig hingegen hielt auch im Alter an der Halskrause fest. Ebenso trennte er sich zeitlebens nie von seinem mächtigen Vollbart. Dieser erforderte besondere Sorgfalt und Pflege; dabei mochten Puder, Wachs und Duftessenzen zum Einsatz gekommen sein. Auf eine rote Färbung, die als besonders modisch galt, konnte Franz Ludwig verzichten, scheint er doch von Natur aus rotblond gewesen zu sein. Es ist vorstellbar, dass die beiden Dosen des Toilettensets das Puder und das Wachs für die Bartpflege enthielten. In der abschliessbaren Kassette hingegen könnten Schmuckstücke und Accessoires aufbewahrt worden sein. Die Bürste schliesslich hat vielleicht zur Reinigung der Kleidung gedient. Saubere Wäsche und gepflegte Kleidung waren denn auch ein wichtiges Distinktionsmerkmal des Adels.

Auch wenn das Toilettenservice repräsentative Masse hat, ist doch anzunehmen, dass es Franz Ludwig nicht nur in seinen Gemächern im Erlacherhof in Bern, den Schlössern Spiez, Bümpliz, Schadau und Oberhofen diente, sondern auch auf seinen unzähligen Reisen. Gerade bei diplomatischen Treffen war das Auftreten von entscheidender Bedeutung. Das reisetaugliche Toilettenset ermöglichte Franz Ludwig von Erlach allerorts und jederzeit einen standesgemässen Auftritt, ohne dass er sich in die Hände eines fremden Barbiers begeben musste. Schriftliche Quellen geben jedoch über solche praktischen Aspekte des Reisealltags eines Diplomaten wenig Auskunft. Einzelne Hinweise finden sich in Abrechnungen, welche Franz Ludwig von Erlach nach seinen Gesandtschaften einzureichen hatte. So erfahren wir beispielsweise, dass er auf seiner Reise ins Veltlin 1625 einen Lakaien und einen Diener mitführte. Welche Aufgaben diese zu erledigen hatten, bleibt indes unklar. Vielleicht weisen die unterschiedlichen Bezeichnungen auf verschiedene Aufgabengebiete hin; so lässt sich beispielsweise annehmen, dass der eine eher für die Pferde und die Verpflegung verantwortlich war, während der andere sich um die Person und das Aussehen Franz Ludwigs zu kümmern hatte. Dazu dürften auch Barbierdienste und die Pflege der Kleidung gezählt haben, wobei wohl auch das Toilettenservice zum Einsatz kam.

Auch wenn viele Fragen offenbleiben, ermöglicht ein Blick auf das persönliche Toilettenservice Franz Ludwigs eine etwas andere Sicht auf den bedeutenden Staatsmann und Diplomaten.

Abbildungsnachweis

Stiftung Schloss Spiez. – Foto Jürg Bernhardt.

Quellen

StABE, A IV 243, Abrechnung Veltlin.

Literatur

Boehn, Max von: Die Mode. Eine Kulturgeschichte vom Mittelalter bis zum Barock. München 1976.

Brutscher, Georg; Jedding-Gesterling, Maria (Hrsg.): Die Frisur. Eine Kulturgeschichte der Haarmode von der Antike bis zur Gegenwart. München 1988.

Erlach, Hans Ulrich von: 800 Jahre Berner von Erlach. Die Geschichte einer Familie. Bern 1989.

Stolz, Susanna: Die Handwerke des Körpers. Bader, Barbier, Perückenmacher, Friseur. Folge und Ausdruck historischen Körperverständnisses. Marburg 1992.

Vigarello, Georges: Wasser und Seife, Puder und Parfüm. Geschichte der Körperhygiene seit dem Mittelalter. Frankfurt, New York 1988.

Info

Das Toilettenservice des Franz Ludwig von Erlach ist in der neugestalteten Dauerausstellung im Schloss Spiez zu sehen. Die Saison dauert vom Karfreitag bis Mitte Oktober. Öffnungszeiten, Veranstaltungsprogramm und weitere Informationen siehe www.schloss-spiez.ch.